66. Jahrgang. № 207

Donnerstag, 4. Mai 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 25,- M., vierteljährlich 75,— M.
Anzeigen-Preise. Die einspaltige 32 mm breite Zeile 6,— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige Un- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 1,50 M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Café Hülfert
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Trinkt
Radeberger Pilsner

Sportgeräte für Tennis
Krocket, Fußball, Hockey, Schlagball, Turnen usw.
Nur bewährte erste Fabrikate.
B. A. Müller, Prager Str. 32.
Deutschlands größtes Spielwarenhaus.

Die zweite Vollsitzung in Genua.

Die Eröffnungsrede de Facias. — Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Genua, 3. Mai. In seiner Eröffnungsrede zur heutigen Vollsitzung der Konferenz führte Präsident de Facia folgendes aus:

Meine Herren! Von den in der ersten Sitzung eingesetzten Technischen Kommissionen haben zwei ihre Arbeiten beendet und Ihnen ihren Bericht vorgelegt, und zwar die Finanzkommission und die Verkehrskommission. Auf der Tagesordnung der

Finanzkommission

standen Probleme, die die öffentliche Meinung in höchstem Maße beschäftigen. Die notwendige Kreditbeschaffung für eine große Anzahl von Ländern, die Wechselkrisis, der Geldumlauf sind für alle das sichtbare Zeichen der allgemeinen Krisis, unter der Europa leidet. **Es ist höchste Zeit, daß ein Mittel gegen diese Krisis gefunden wird, die der Hauptgrund der Einberufung dieser Konferenz war.** Die Finanzkommission hat die verschiedenen Fragen, eine nach der andern, soweit sie im Bereiche dieser Kommission lagen, behandelt, indem sie vorweislich die Maßnahmen anregte, die einen fortlaufenden, wenn auch langsamen Fortschritt bedeuten. Indem die Kommission die von der Brüsseler Finanzkonferenz angenommenen Beschlüsse für verschiedene Punkte sich zunutze machte, hat sie **nach und nach das Geld-, Wechsel- und Kreditproblem behandelt.**

Die Transportkommission

stand einer Reihe der wichtigsten und dringendsten Probleme gegenüber. Ohne eine Wiederherstellung der Transportmöglichkeiten auf den Zustand vor dem Kriege wäre eine Lösung der aktuellen Verkehrskrisis nicht zu erwarten.

Wir haben gezeigt, daß trotz großer Schwierigkeiten Männer guten Willens aller Nationen sich bereitfinden zu einer

Verständigung.

Diese Verständigung ist von guter Vorbedeutung für unsere weiteren Arbeiten und für die Lösung der politischen Probleme, der wir alle unsere Anstrengungen widmen, damit das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt und eine fruchtbare Sammelarbeit der verschiedenen Parteien gesichert wird. Auf diese Weise entsprechen die Arbeiten den Zielen, die die Konferenz sich gesetzt hat. Eine Versammlung, die sich mit den schwierigsten internationalen Problemen beschäftigt, kann nur dann zum guten Ende geführt werden, wenn alle ihre Mitglieder fest entschlossen sind, eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen, die es ermöglicht, die Interessen der Völker in einem Geiste der Gerechtigkeit und Gleichheit zu studieren. Diese Bedingungen werden von der gegenwärtigen Konferenz verwirklicht. Auf diese Weise muß sie die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenken und das ihr entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen.

Dieses Vertrauen

ist für uns eine kostbare Kraft, die wir nach Möglichkeit ausnützen müssen. Unsere Versammlung muß ein Beispiel darstellen und durch ihr Beispiel auf alle Völker wirken. Der Wiederaufbau, dem sie alle entgegenstreben, wird um so rascher und fruchtbarer vor sich gehen, als wir hier vom gleichen Geiste durchdrungen und bereit sind, die großen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich den uns zur Prüfung vorliegenden Problemen entgegenstellen. Die bisher geleistete Arbeit zeigt klar und deutlich, daß das Werk der Konferenz durchgeführt wird, getragen vom Geiste des Zusammenwirkens.

Im Anschluß an die Rede de Facias ergriff der Vorsitzende der Finanzkommission Dir. Worthington Evans das Wort zu längeren und eingehenden Ausführungen, mit denen er

die Beschlüsse der Finanzkommission

begründete. Genua und besonders der Palazzo von St. Giorgio, wo die erste internationale Bank gegründet und die modernen Finanzmethoden erfunden wurden, seien der beste Ort für die Verkündigung der Grundrechte zur Wiederherstellung des europäischen Kredits und des freien Weltverkehrs. Wenn auch einige Brüsseler Finanzbeschlüsse von 1920 in Genua wieder zur Geltung kämen, seien die Genueser Finanzberatungen doch mehr als eine bloße Wiederholung von Brüssel. Der Redner ging dann im einzelnen auf die drei Hauptthesen der Beratungen ein, nämlich Währung, Valuta und die Kredite, die alle drei eng verbunden in dem Bericht zusammengefaßt seien.

Die erste Resolution stellt fest, daß

die Stabilisierung der Währung

das Haupterfordernis für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas sei. **Das Haupthindernis auf dem Wege zur Stabilisierung der Währung sei die unbegrenzte Vermehrung der Zahlungsmittel. Daher müsse zunächst der Notenpresse Beschränkung auferlegt und das Budget eines jeden Staates durch Besteuerung ausgeglichen werden. Das wahre Heilmittel sei, die Staatsausgaben soweit herabzudrücken, daß sie aus einkommenden Steuern bezahlt werden können. Wenn das Verfahren zunächst nicht ganz durchgeführt werden könne, lasse der Genueser Finanzbericht eine auswärtige Anleihe als zeitweilige Ausnahme offen.** Die Stabilisierung der Währung beruhe jedoch durchaus nicht auf einer bestimmten Marktparität. In manchen Ländern könnte die Stabilisierung zwar durch die Festsetzung der Vorkriegsparität, in anderen durch die Festsetzung einer dem gegenwärtigen Wechselkurse der Münzeinheit mehr angenäherten Parität erreicht werden. Zweifelhaft sei es, anzunehmen, daß die Rückkehr zum Grundstandard die Lösung aller Schwierigkeiten bedeutet. Auch in den Vereinigten Staaten mit ihrer Goldwährung sei seit dem Kriege der Verbraucherpreis den wildesten Schwankungen unterworfen. Die Genueser Leitsätze wollen jene Schwankungen in der Kaufkraft des Goldes verhindern.

Eine solche Preisregulierung bedeute gleichzeitig eine Kreditregulierung.

Die Möglichkeit, beide zu beeinflussen, und eine entsprechende Verantwortlichkeit liege bei den großen Zentralbanken. Der erste praktische Schritt, den man tun müsse, sei der Zusammentritt solcher Banken, den die Bank von England einberufen soll. **Zu dem internationalen Kongreß der Zentralbanken werden auch die Vereinigten Staaten eine Einladung erhalten. Ohne ihre Mitwirkung könne der Plan nicht durchgeführt werden.** Europa kann selbst unter der Beihilfe Japans und anderer Goldwährungsländer in Europa die Kaufkraft des Goldes nicht stabilisieren, ohne die Mitwirkung der Vereinigten Staaten.

Der Redner ging dann zu dem

Problem der Wechselkurse

über und stellte fest, daß die Stabilität in den Wechselkursen eine unmittelbare Folge der Stabilität in den Währungen sein würde. Die Hauptleitsätze in den Genueser Beschlüssen wiederholen und verlesen die Brüsseler Leitsätze durch eine künftige Kontrolle von Valutaoperationen.

Der letzte Teil der Genueser Leitsätze handelt vom Kredit, und zwar wird nach Ansicht des Redners das Investitionskapital nach der Stabilisierung der Währung und der Wechselkurse reichlich aus den Ländern mit Ueberfluß an Leihkraft in die Länder fließen, die Hilfe von außen brauchen. Ferner wies der Redner auf die geplante Gründung einer

zentralen internationalen Korporation (Zentral-International-Corporation) und von ihr angegliederten nationalen Gesellschaften hin. Fast alle in Genua vertretenen Regierungen hätten sich vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Parlamente verpflichtet, solche nationale Gesellschaften zu gründen und das dafür nötige Kapital aufzubringen. Das gesamte Kapital für diesen Zweck soll 20 Millionen Pfund Sterling betragen. Das Kapital wird von der unter den britischen Gesetzen korporierten zentralen internationalen Korporation kontrolliert werden.

Zum Schluß empfahl der Redner noch einmal sämtliche Leitsätze, die nach Anhörung der bekanntesten und erfahrensten Sachverständigen der ganzen Welt aufgestellt worden seien, zur Annahme. Sie enthielten praktische Vorschläge, von denen einige sofort durchgeführt und andere noch etwas aufgeschoben werden müßten, die aber alle dazu angetan seien, den finanziellen und wirtschaftlichen Verkehr zwischen den Völkern der Welt und den freien Fluß des Kapitals sowie den Austausch der Güter zu erleichtern und zu fördern.

Hierauf ergriff das

Mitglied der französischen Delegation Picard

das Wort. Er führte aus, daß er es für seine Pflicht halte, zu erklären, warum die Zustimmung der französischen Delegation zu den Anempfehlungen, welche der Genehmigung der Konferenz unterbreitet worden seien, mit verschiedenen Bemerkungen abgegeben werden müßten. Er sagte u. a.: Einige Personen lächelten über die Zusammenfassung der Währungs- und Finanzgrundsätze. Sie sagten, daß es sich nicht darum handle, Moralitätskurse zu beginnen, sondern praktische Lösungen vorzuschlagen. Die Personen vergessen, daß die Moral eine praktische Tragweite habe. Die Grundlage jeder Währung oder jedes finanziellen Aufbaues ruht auf der moralischen Ordnung, normale Ausgaben normalen Einnahmen anzupassen, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, Schulden zu bezahlen mit einem Gelde, welches nicht in demselben Augenblicke, in dem es gebraucht wird, entwertet ist. Die Kommission hat sich nicht mit diesen theoretischen Diskussionen beschieden, sondern denen Hilfe angeboten, die Hilfe verlangten.

Der italienische Außenminister Schanzer

führte u. a. aus, daß die Gesamtheit der Resolutionen der Finanzkommission ein vollständig logisches System im Hinblick auf die Heilung der finanziellen Lage in Europa darstelle. Die Aufgabe der Staatsmänner ist es, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um Europa zu retten. Unsere Aufgabe ist es, die unentbehrliche Energie und Willenskraft zu zeigen, um die Ratschläge der Sachverständigen praktisch anzuwenden. Wir müssen die uns vorgelegte fruchtbare Arbeit als Einleitung des Werkes betrachten, das wir auf politischem Gebiet ausführen müssen. Die Augen der ganzen Welt sind auf uns gerichtet, um zu sehen, wie wir sie erfüllen. Ich möchte

mit Worten aufrichtigen Optimismus schließen.

Wir, die wir seit einigen Wochen hier versammelt sind, haben schon erhebliche politische Schwierigkeiten überwunden. Es wird den Beginn eines neuen Zeitabschnittes im europäischen und politischen Leben kennzeichnen, einen Abschnitt bilden vertrauensvoller Zusammenarbeit für das Wohl der Völker und den Fortschritt der gesamten Menschheit.

(Fortsetzung des Berichts Seite 2.)

Die Zertrümmerung der Kriegsschuldlüge im Prozeß Fechenbach.

In München vor einem Schöffengericht rollt gegenwärtig ein tragischer Teil deutscher Geschichte ab. Der einstige Privatsekretär Fechenbach des bayrischen Revolutions-Ministerpräsidenten von Zufallsgnaden Kurt Eisner hat Klage erhoben u. a. gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte" Professor Coßmann, der im Juli 1921 in ausgedehnten und Aufsehen erregenden Enthüllungen Eisner und Fechenbach der Fälschung wichtiger bayrischer Dokumente zur Kriegsschuldfrage zieh. Wir alle wissen, daß diese Frage die Kardinalfrage des deutschen Volkes und des deutschen Schicksals in Gegenwart und Zukunft genannt zu werden verdient. Auf der Anerkenntnis der deutschen Schuld am Kriege, so führte dem Gedanken nach Lloyd George dem früheren Außenminister Dr. Simons in London gegenüber aus, beruht der Versailler Vertrag. Wird diese deutsche Schuld bezweifelt oder widerlegt, dann bricht der Vertrag in sich zusammen. Was die Verwirklichung dieser Prophezeiung des englischen Premiers für uns bedeutet, vermag jeder einzelne zu ermessen, der alltäglich die zermürbenden Folgen des Versailler Diktats auch aus belanglosen Erscheinungen herauszulesen in der Lage ist. Ein Schimmer von Freiheit, die Erlösung vom Alpdruck der feindlichen Drohungen, das Wiedererwachen einer großen Vergangenheit leuchtet auf, wenn sich der Gedanke an die Beseitigung und Erschütterung des Versailler Schanddokumentes regt. In den Dienst dieser großen, allen Deutschen gleich wertvollen Idee stellten sich Männer, die mit deutscher Gründlichkeit und Wahrheitsliebe alle erreichbaren Dokumente über den Kriegsausbruch durchforschten und die unablässig darum bemüht sind, jenes Netz lügnerischer Ausstreuungen über Deutschlands Schuld am Kriege zu zerreißen. Wer sie bei ihrer verdienstvollen Tätigkeit beobachtet, der wundert sich immer wieder über die Fülle von Verzerrungen, über den unerschöpflichen Brunnen des Gifts, in dessen Fluten Deutschland ertrinken und verenden sollte, der wird auch nicht die Frage los, welch höllischen Kräften es gelingen konnte, ein friedfertiges Land unrettbar beinahe in die Tiefen der Verleumdung hinabzustoßen. Feindliche Propaganda, englisch-französische Hetzer, Lord Northcliffe, Clemenceau, Poincaré, so lautet die landläufige Antwort darauf, die ohne allen Zweifel volle Berechtigung genießt. Aber feindliche Propaganda allein hätte es kaum fertig gebracht, die ganze Welt von Deutschlands Schuld zu überzeugen. Sie vermochte das erst, als ihr Waffen zu Gebote standen, die ihr in schmachvoller Weise von Deutschen selbst in die Hand gedrückt worden waren. Die deutschen Internationalisten, die Schwarmgeister der Weltverbrüderung und Weltversöhnung waren es, die in Verkennung aller Tatsachen, im Irrglauben an die Gutwilligkeit der feindlichen Mächte den lügnerischen Verheißungen der Widersacher Deutschlands folgten und Deutschlands Ehre ohne Zögern preisgaben. Aus ihren Aussagen und Berichten formulierten die geistigen Führer der feindlichen Propaganda Dokumente, die sie der Welt vorhalten konnten mit den triumphierenden Worten: Seht, Deutsche selbst geben die Schuld ihres Landes am Kriege zu. Ist es nicht gerechtfertigt und moralisch notwendig, daß dieses Land für den „größten Frevel der Weltgeschichte" bestraft wird?

Und unter denen, die auf diese Weise den Machenschaften der Entente den Rücken stärkten, steht an erster Stelle der ermordete ehemalige Ministerpräsident Bayerns Kurt Eisner. Er hatte bestrickt und betört durch Versicherungen seines schweizerischen Gesandten, des bekannten und in deutschgesinnten Kreisen berüchtigten Pazifisten und Internationalisten Förster die Meinung gefaßt, Clémenceau, Lloyd George und Wilson seien die drei größten Idealisten der Welt, die nicht daran dächten, Deutschland zu vernichten, die Entente verdiene Vertrauen und Deutschland müsse ihr dieses Vertrauen entgegenbringen. Er selbst wollte der Sachwalter Deutschlands sein in diesem Punkte und dem Feindbunde beweisen, daß es Kreise in Deutschland gäbe, die allem „wilhelminischen Geiste" fremd, ihre Hoffnung auf London und Paris setzten. Aber wie sollte er diesen Beweis führen? Die Entente war damals gerade in peinlicher Verlegenheit, wie sie eine Umgehung der Wilsonschen Punkte der Welt schmackhaft, wie sie den demütigenden Zustand, den die Waffenstillstandsbedingungen über Deutschland gebracht hatten, in einem feierlichen Vertrage verewigen konnte. Sie brauchte etwas, was ihrer beabsichtigten Gewaltpolitik das friedliche, moralische Mäntelchen verlieh; sie brauchte das Eingeständnis „führender" deutscher Männer für Deutschlands Schuld am Kriege; denn dieses Geständnis war für sie Gold wert. Es rechtfertigte scharfe Strafmaßnahmen, es gab dem toten Paragraphen der Versklavung lebende, treibende Kraft. So wandte sich denn „der intimste Vertrauensmann Clémenceaus", dessen Name niemals laut geworden ist, durch die Vermittlung Försters an Eisner und drang in ihn, „den neuen Geist deutlich und zuverlässig in Wort und Tat" zutage treten zu lassen. George G. Herron, ein amerikanischer Pazifist und Freund Försters in Genf setzte sich telegraphisch bei Eisner dafür ein, „ein volles und offenes Bekenntnis der